

Frau Sadrinna-Lorenz ist der Meinung, dass die Eröffnungsveranstaltung der Kunstpunkte mit Band und Rahmenprogramm beibehalten werden sollte. Sie finde es wichtig, da hier die Möglichkeit bestehe, Menschen an die Kunst heranzuführen, die ansonsten an einer solchen Veranstaltung nie teilnehmen würden. Daher fordere sie für die FDP-Fraktion, entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen, damit die Kunstpunkte in bewährter Form weiter Bestand haben.

Für die CDU-Fraktion regt Herr Lukas an zu prüfen, die Veranstaltung nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Gegebenenfalls gewänne sie dadurch an Attraktivität.

Herr Sterzenbach erwidert hierauf, dass die Anregung einer Biennale vor einiger Zeit der vorgeschalteten Kulturkommission vorgetragen worden sei, allerdings habe diese den Vorschlag nicht aufgenommen. Wenn auch schwer zu beurteilen, sei er der Meinung, dass eine Biennale in der Zusammenarbeit mit der Stadt Hennef passen würde. Der Vorteil sei, dass der jetzige finanzielle Umfang sich auf zwei Haushaltsjahre verteile. Des Weiteren würde man sich auch etwas Luft schaffen für das Sponsoring. Allerdings benötige man für die Umstellung einen entsprechenden Vorlauf.

Frau Schug meint auch, es sei schwierig zu beurteilen, ob eine Veränderung des Zeittaktes für die Veranstaltung förderlich sei. Auch müsse man das Einverständnis des Kooperationspartners Stadt Hennef hierfür gewinnen. Des Weiteren teilt sie mit, dass geplant sei, die Kunstpunkte ab dem nächsten Jahr zu splitten, um auch den Hobbykünstlern im Ortszentrum und Gewerbegebiet gerecht zu werden. Dabei habe der Aktivkreis signalisiert, sich im nächsten Jahr zu beteiligen. Die Schoeller Halle werde auf jeden Fall ein größeres Budget verursachen, da man versuchen wolle, das bisherige Niveau beizubehalten.

Frau Klein ist der Meinung, dass man mit der Stadt Hennef in Diskussion treten solle, allerdings schlage sie vor, vorsorglich Haushaltsmittel für 2015 anzumelden.

Herr Neulen bezieht sich auf die Verwaltungsvorlage, in der mitgeteilt worden sei, dass Gespräche mit der Kölner Hochschule für Design und Medien geführt würden betreffend einer Ausstellung junger Künstler in der Werkshalle Schoeller. Diese habe heute per Mail abgesagt zum einen wegen der Entfernung und zum anderen mit dem Zitat „gerade Dinge wie Budget spielen eine wichtige Rolle. Also ein Budget für die Studenten, um die Möglichkeit zu haben, neue Dinge auszustellen und aufzubereiten“. Man könne also sehen, dass die aufgeführten Positionen Aufwandsentschädigung, Reisekosten etc. selbst von Studenten erwartet würden. Es werde daher immer schwieriger, Künstler für die Halle zu finden mit den jetzigen Bedingungen.

Frau Bourauel ist der Meinung, dass man, bevor die Kunstpunkte wegen fehlender Mittel gänzlich gefährdet seien, die 1.500.- € teure Eröffnungsfeier entweder verschlanken oder ganz fallen lassen sollte. Sie frage des Weiteren nach Besucherzahlen der Eröffnungsfeier sowie der beiden Ausstellungstage.

Frau Schug antwortet hierauf, dass bei der Eröffnungsfeier in den letzten Jahren eine steigende Anzahl von Besuchern verzeichnet werden konnte. Zu den Besucherzahlen an den beiden Wochenenden könne sie keine Zahlen liefern. Sie erhalte hierüber nur Informationen der beteiligten Künstler, wobei je nach Lage des Ausstellungsortes die Zahlen sehr unterschiedlich seien.

Herr Krause regt an, bei den nächsten Kunstpunkten Fragebögen unter den Künstlern zu verteilen, um deren Meinung für die Zukunft der Kunstpunkte einzuholen und sie auch für die Problematik der Finanzen zu sensibilisieren. Dabei sollte der Zeitintervall sowie auch die Frage von Eintritt abgefragt werden.

Frau Schug hält einen Eintritt für nicht möglich und auch nicht geboten, da es sich nicht um eine Massenveranstaltung handele

Frau Bourauel regt die Erhebung der Besucherzahlen bei den nächsten Kunstpunkten an.